

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Berner Schulblatt**

Band (Jahr): **101 (1968)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Albert Ryser, 1882-1967

Am 21. Dezember 1967 verstarb im Altersheim Elfenau, wo er nach seiner 1953 erfolgten Pensionierung lebte und sich zu Hause fühlte, Albert Ryser, ehemaliger Lehrer an der Kirchenfeldschule in Bern. Am Abend vor seinem Hinschied hatte er noch freudig an der Weihnachtsfeier des Heims teilgenommen und sie mit seinem Klavierspiel bereichert.

Albert Ryser wuchs in Ursenbach auf, besuchte das bernische Staatsseminar Hofwil und fand nach seiner 1901 erfolgten Patentierung eine Anstellung in Seedorf. Bald wechselte er nach Gerzensee, wo er sich auch verheiratete. Der vor wenigen Jahren erfolgte Tod der Gattin, mit der er 60 Jahre Freud und Leid geteilt hatte, traf ihn schwer.

Nach kurzem Wirken in Thun wurde Albert Ryser 1911 nach Bern an die Kirchenfeldschule gewählt, wo er in der Folge 42 Jahre als hochgeschätzter Lehrer und Kollege amtierte. Seine aufrichtig-geradlinige Haltung, verbunden mit liebenswürdig-geselligem Wesen und froher Gemütsart, trug ihm neben der Freundschaft der Kollegen auch die Zuneigung seiner Schüler ein, die er mit väterlichem Wohlwollen betreute und zielstrebig, ohne Halbheiten und Nachlässigkeiten zu dulden, auf den Eintritt in die Mittelschule vorbereitete. Seine erfolgreiche und gewissenhafte Arbeit wurde von Schulbehörden und Eltern stets dankbar anerkannt.

Albert Ryser war auch ein guter Musiker. Als Landlehrer versah er da und dort Organistenstellen, und in seiner Berner Zeit schloss er sich dem Lehrergesangsverein an als begeisterter Sänger. Erholung fand er als unermüdlicher Wanderer vor allem in der Natur, aber auch im Kreise seiner Kollegen, denen er auch nach seinem Rücktritt die Treue hielt, sei es, dass er an geselligen Zusammenkünften teilnahm oder sich wieder und wieder als Stellvertreter zur Verfügung stellte, wenn er einem Kollegen damit einen Dienst erweisen konnte.

Nachdem er sich bis zum letzten Tag, wohl etwas unter Herzasthma leidend, aber durchaus rüstig, ungebeugt und in voller geistiger Frische seines Ruhestandes erfreuen durfte, beendete eine plötzliche Herzkrise sein Dasein. Gemäss seiner unauffällig-bescheidenen Art wurde Albert Ryser auf seinen ausdrücklichen Wunsch in aller Stille kremiert, was Behörden und Lehrerschaft der Kirchenfeldschule, unzählige ehemalige Schüler und alle, die ihn gekannt haben, nicht hindern soll, seiner in ehrender Dankbarkeit zu gedenken.

Max Gyga

† Roland Feller-Ruchti, 1911-1967

Gross war die Zahl derjenigen, die am 22. Dezember in der Kirche zu Lengnau von Sekundarlehrer Roland Feller Abschied nahmen, der unerwartet an den Folgen eines Herzinfarktes in seinem 57. Lebensjahr von uns geschieden ist.

Roland Feller erblickte das Licht der Welt am 7. Februar 1911 in der russischen Steppe von Petrowka, in einer der einsamsten Gegenden, stundenweit war der nächste Nachbar der Familie entfernt. Obschon er nur acht Jahre seines Lebens dort verbrachte, blieben mehr als Spuren der Kindheitserinnerungen an ihm haften. Mit drei Jahren verlor er seinen Vater, aber ein Onkel nahm sich der verwaisten Familie an. Wenig später aber traten Ereignisse ein, von denen wir uns schwer eine Vorstellung machen können: Revolution – die Familie wurde enteignet und musste hungernd und frierend fliehen. Eine lange Reise brachte sie durch den Bosphorus über Griechenland nach der Schweiz, wo damals wenig Sympathien für Flüchtlinge aus dem Osten bestanden. Dies alles traf Roland in den empfindsamsten Knabenjahren. Er fand ein Unterkommen bei seinem Onkel auf einem kleinen Heimwesen in der Nähe von Wattenwil. 1927 wurde ihm der Besuch des Staats-Seminars Hofwil ermöglicht. Hier erwies sich, was die harte Lebensschule in jungen Jahren aus ihm gemacht hatte: Roland Feller wirkte reifer als seine Klassenkameraden, man bewunderte seine Entschlusskraft, er war hilfsbereit und hatte einen grossen Gerechtigkeitssinn. Er war einer der wenigen, der nach der Patentierung im Jahre 1931 eine Stelle erhielt, in Lützelflüh. Kurze Zeit später entschloss er sich, an der Universität Bern das Studium als Sekundarlehrer der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung anzutreten. 1939 wurde er an die Sekundarschule Lengnau gewählt, der er als tüchtiger Lehrer und Vorsteher diente. Sein Einsatz in der Schule war ganz, er verlangte zuverlässige, saubere Arbeit. Halbheiten waren ihm verhasst. Mit gütiger Strenge suchte er die Schüler an das gesteckte Ziel zu bringen. Aber auch der Gemeinde stellte er seine Kraft zur Verfügung als Mitglied der Schulzahnpflege-, Ferienversorgungs-, Schulhausneubau-, Steuer- und Polizeikommission wie als Lebensmittelkontrolleur. Der Kirchgemeinde diente er als Ratsmitglied wie als Sänger im Kirchenchor. In der Freizeit schöpfte er stets wieder Kraft aus der Musik, der seine tiefe Liebe galt. Seine tüchtige und zuverlässige Arbeit wusste auch die bernische Lehrmittelkommission zu schätzen. Er arbeitete während Jahren an der Herausgabe eines neuen Chemiebuches mit. Sekundarlehrerkandidaten wurden ihm zum Praktikum anvertraut und empfangen hier wert-

Inhalt – Sommaire

† Albert Ryser	39
† Roland Feller	39
Fachausbildung von Sprachheillehrkräften	40
Aus Lehrer- und andern Organisationen	40
Mätteliheim	41
Verschiedenes	41
Catalogue du Centre d'information pédagogique de la SPJ	1
Assemblée extraordinaire des délégués SIB (1 ^{re} partie)	41
Pensons-y!	43
Ecole normale d'instituteurs, Porrentruy: Maintien de la classe de raccordement pour 1968/69	43

volle Anregungen zum späteren Beruf. Aber auch den Berufsorganisationen stellte er seine Kraft zur Verfügung. Er wirkte im Vorstand des Bernischen Lehrervereins, Sektion Büren, und führte während vier Jahren das Präsidium. Fast gleichzeitig war er auch im Vorstand des Bernischen Mittellehrervereins, Sektion Seeland. Seit 1943 war er mit Helene Ruchi verheiratet, die ihm sechs Kinder schenkte, denen er ein treubesorgter Vater war. Regen Anteil nahm er stets am beruflichen Fortkommen seiner Kinder und freute sich sehr auf das kommende Weihnachtsfest, das die Familie vereint finden würde. Leider durfte er dies nicht mehr erleben.

Sein restloser Einsatz und ein Sich-nie-Erholung-Gönnen bedeutete einen grossen Kräfteverbrauch. Schon vor einiger Zeit stellten ihm Nahestehende fest, dass er sich einfach zuviel zumute. Doch freundschaftliche Mahnungen konnten ihn nicht bewegen, ein geruhsames Tempo einzuschlagen. Dann, anfangs November, begann sein Herz zu streiken. Er musste der Schule fernbleiben und ist nicht mehr zu ihr zurückgekehrt, zu ihr, der er sein ganzes Leben mit vollem Einsatz gedient hat.

Den schwer betroffenen Hinterlassenen, vor allem seiner geschätzten Gattin und seinen Kindern, sei zu ihrem schmerzlichen Verlust die herzlichste Teilnahme ausgesprochen.

Tb. B.

Fachausbildung von Sprachheillehrkräften

Die erhebliche Zunahme von Sprachstörungen als Folge der Ruhelosigkeit unserer Zeit, welche auch die Sprachentwicklung des Kindes ungünstig beeinflusst, erfordert den vermehrten Einsatz von Sprachheillehrern in zahlreichen Gegenden unseres Landes.

Die von der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Logopädie durchgeführten *Ausbildungskurse für Logopäden* erstrecken sich über zwei Semester. Der nächste, 15. Ausbildungskurs, beginnt anfangs September 1968 und wird teils in Zürich, hauptsächlich aber dezentralisiert durchgeführt. Die Erziehungsdirektion gewährt geeigneten Interessenten für den praktischen Kursteil (mindestens 3 Monate) auf Gesuch hin den nötigen Urlaub wie auch Stipendien.

Teilnahmebedingungen u. a.: Besitz eines kant. Lehrer(innen)-Patentes, mindestens 1 Jahr Erziehungstätigkeit, nicht über 40 Jahre, Bereitschaft zur möglichst vollberuflichen Sprachheiltätigkeit. Anmeldeschluss: 31. März 1968. Interessenten erhalten die näheren Unterlagen bei der kant. Erziehungsdirektion, Münsterplatz 3a, 3011 Bern, Telefon 031 64 49 17.

Erziehungsdirektion des Kantons Bern

Aus Lehrer- und andern Organisationen

Willy-Burkhard-Kurs der Sektion Köniz BLV

An vier Nachmittagen im November und Dezember verbrachten ungefähr dreissig Lehrerinnen und Lehrer aus der Sektion Köniz mit Herrn *Fritz Indermühle* beglückende Stunden in einem Kurs über Willy Burkhard. Herr Indermühle, den eine jahrelange Freundschaft mit dem Komponisten verband, verfügt über eine Kenntnis von Burkhard's Werk, die sicher nicht ihresgleichen hat. So konnte er bei der Darstellung von Burkhard's Leben aus den persönlichen Erinnerungen und beim Werk aus dem vollen Kennen und Wissen schöpfen. Der Komponist, dessen Werk die folgenden drei Wesenszüge charakterisieren: «tiefe Religiosität als Grundklang seines Wesens; feines Naturgefühl und dichterischer Sinn für das Gleichnishaftes alles Vergänglichen; Humor als Versöhner» (F. Indermühle), ist sich selbst nie untreu geworden. Aus-

sage, Stil und menschliche Einstellung bilden eine Einheit, die auch unter harten, ja tragischen Bedingungen gelebt wie erschaffen war.

An den Chorälen aus dem «Gesicht des Jesajas», am 93. Psalm, am Morgen- und Abendlied (KG Nr. 82 und 94) lernten die Kursteilnehmer kompositorische Eigenart im sakralen Vokalwerk nach Thematik, Harmonie (die Einheit des gleichzeitigen Erklingsens mehrerer Tonarten) und Kongruenz von Wort und Musik kennen und erkennen. Die straff durchdachte, nie leichtgenommene Komponierkunst, die nie die Expression dominiert, sondern sie stützt und steigert, wurde einem von Kurstag zu Kurstag offener, und zwar in Werken völlig verschiedener Art.

Was den Kurs schliesslich ganz besonders über das gewohnte Mass hinaushob, das waren die Vorträge weiterer Werke, nicht reproduziert durch Schallplatte oder Tonband, sondern jeweils auf der Stelle meisterlich interpretiert. Frau Adelheid Indermühle spielte die «11 kleinen Stücke für Klavier» op. 31 und die Klaviersonate op. 66. Sie begleitete ihre Tochter, Frau Christine Zimmermann-Indermühle, feinfühlig in sechs wundervollen Liedern für eine hohe Singstimme und Klavier. Herr Heinrich Gurtner trug aus dem «Choraltriptychon für Orgel» op. 91 den Weihnachtsteil vor und begleitete den Chor im 93. Psalm.

In seinem kleinen Rahmen hat der Kurs seinen Zweck, den grossen Schweizer Komponisten unserer Zeit bekannter zu machen, sicher erreicht. Das Gehörte wird bei allen Kursteilnehmern seinen Nachhall bewirken als nachträglichen und fortdauernden Dank an den Kursleiter, die interpretierenden Künstler und an den Komponisten selbst.

HM

Vereinigung pensionierter Lehrer und Lehrerinnen, Region Thun

Unter dem Vorsitz von W. Grimm, Oberhofen, versammelten sich am 6. Dezember über 100 pensionierte Lehrersleute und Gäste zu der schon bald zur Tradition gewordenen Adventsfeier im Kirchgemeindehaus Hünibach. Es wurde ehrend der Verstorbenen gedacht, so des Vorstandsmitgliedes Rosa Bracher, und manche liessen sich aus gesundheitlichen Gründen entschuldigen, die letztes Jahr noch dabei waren. Frau Frutiger und Frl. Seelhofer, begleitet von Dr. Ninck, Frutigen, spielten zur Umrahmung weihnachtliche Musik von Bach und Händel, während W. Grimm besinnliche Gedichte aus der Sammlung «Wir ältern Leute» von Kriesi, sowie einige Weihnachtsgedichte von Frau Aeschlimann-Gfeller, Steffisburg, vorlas. Als bekannter Rezitator vermittelte Paul Stump vorerst ein Lebensbild von Ed. Mörike, um nachher das in Hexametern verfasste Märchen «Der sichere Mann» vorzutragen. Mit der üblichen leiblichen Stärkung und kollegialer Geselligkeit fand die Zusammenkunft ihren Abschluss.

S. K.

Verband Bernischer Lehrerturnvereine BLTV

Delegiertenversammlung, Samstag, den 16. Dezember 1967, im Bürgerhaus Bern.

In seinem Jahresbericht gab der Präsident, Paul Haldemann, Worb, einen Überblick über die Tätigkeit und dankte den einzelnen Sektionen für ihre Arbeit.

Als wesentlichstes Vorkommnis hat der Lehrerskitag in Zweisimmen vom letzten Winter eine grosse Teilnehmerzahl zu verzeichnen gehabt. Im neuen Jahr soll vor allem die schweizerische Schulturn-Tagung im Juni in Bern die turnfreudigen Lehrer und Lehrerinnen zusammenführen.

Der Kantonalvorstand des Bernischen Lehrervereins, vertreten durch Herrn Michel, Grosshöchstetten, dankte dem BLTV für seine fruchtbare Arbeit im Sinne der Weiterbildung der Lehrerschaft.

Neu in den Vorstand gewählt wurde Markus Kobel, Langnau. Turninspektor Fritz Fankhauser dankte dem scheidenden Präsidenten, Paul Haldemann, für seine aufopfernde Tätigkeit für das Schulturnen in jeder Beziehung.

Zum neuen Präsidenten wurde H. U. Grütter aus Aarberg gewählt.

Sf



Sonderschulheim für praktisch
bildungsfähige Kinder

3053 MÜNCHENBUCHSEE
PC: 30 - 4450 Tel. 031 86 00 67

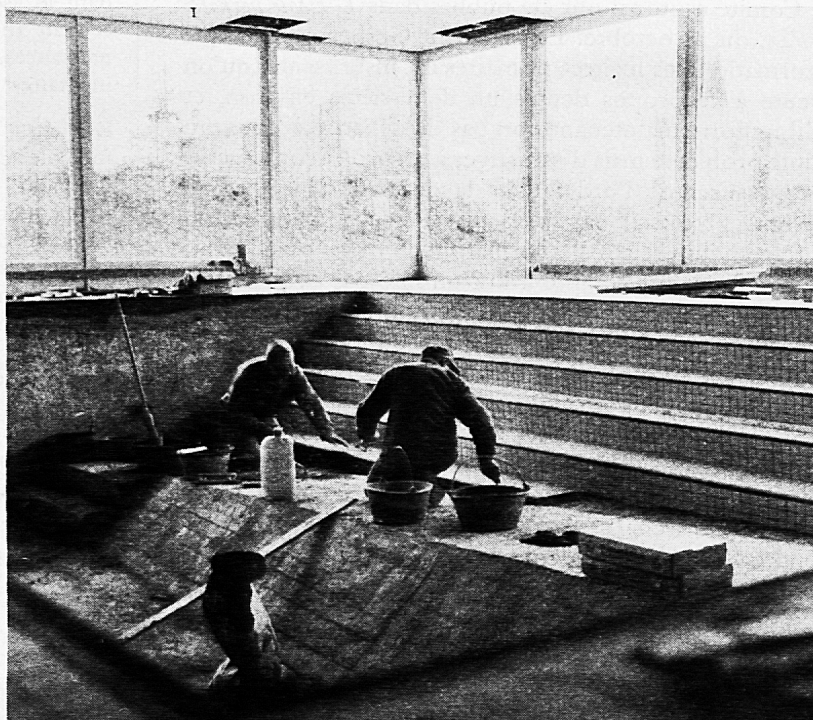
Aktion: Berner Schulen

Baden in Sicht!

Gleichsam als Weihnachtsgeschenk konnte am 21. 12. 1967 – am Vortag der ersten «Mätteli-Weihnachtsfeier» – das Schwimmbecken probeweise mit Wasser gefüllt werden!

Mit Quartalsbeginn im neuen Jahr werden auch die Filtrieranlage und der Durchlauferhitzer in Betrieb sein. Und damit darf man die Anlage ihrer Zweckbestimmung – wenn auch vorderhand noch inoffiziell – übergeben.

Wir freuen uns und hoffen zugleich, dass auch die Frage der Finanzierung in Bälde positiv gelöst werden kann. Deshalb danken wir allen, die uns uneigennützig und tatkräftig geholfen haben – oder uns noch helfen werden. Denn die Aktion wird auch im neuen Jahr weitergeführt! PC 30 - 4450.



Ausbau im Schwimmbecken
Plättlleger an der Arbeit

Verschiedenes

Schulwarte Bern

Aargauer Bezirksschüler zeichnen: Mein Dorf – meine Stadt

In der Berner Schulwarte ist vom 27. Januar bis 10. Februar 1968 eine Ausstellung von Schülerzeichnungen über das angeführte Thema zu sehen. Diese Wanderausstellung wird hernach bis zum Frühling in einem Dutzend Aargauer Dörfer und Städte gezeigt werden. Sie wurde geschaffen von der Arbeitsgemeinschaft Aargauischer Zeichenlehrer (AAZ).

Die Zeichenlehrer an den aargauischen Bezirksschulen haben sich vor zwei Jahren unter diesem Namen als Sektion des Vereins Aargauischer Bezirkslehrer zusammengeschlossen. Sie sind überzeugt von der grossen Bedeutung des musischen Unterrichts an unsern Schulen und möchten die Öffentlichkeit mit ihren Anliegen bekannt machen durch Ausstellungen,

Gespräche und Veröffentlichungen. Der Zusammenschluss soll auch zu einem engeren Kontakt und zu vermehrtem Austausch von Erfahrungen und Anregungen führen.

Die Bezirksschule im Kanton Aargau erfüllt eine Doppelaufgabe. Da die Schulzeit an ihren Mittelschulen im Gegensatz zu vielen andern Kantonen nur $3\frac{1}{2}$ oder 4 Jahre dauert, fällt ihr die Aufgabe des Progymnasiums zu. Sie bereitet aber in vier Jahren nicht nur auf die Mittelschule und ein späteres Studium vor, sondern sie ermöglicht auch einen qualifizierten Abschluss für diejenigen Schüler, die sich einer Berufslehre zuwenden wollen. Deshalb ist die Bezirksschule mit ihrem Fachlehrer- und Freifächersystem in qualitativer Hinsicht ausgebaut worden und nimmt im kantonalen Schulwesen eine zentrale Stellung ein. Arbeiten für die Schaffung einer Abschlussprüfung (mittlere Reife), für eine Reform der Lehrpläne und für eine erweiterte Ausbildung der Bezirkslehrer sind in vollem Gange oder bereits abgeschlossen. o. bo.

L'ÉCOLE BERNOISE

Assemblée extraordinaire des délégués SIB

28 novembre 1967, Hôtel de Ville, Berne

Afin de pouvoir soumettre à temps à la Direction de l'Instruction publique des propositions relatives à la revision de la formation du corps enseignant, le Comité cantonal, comme il l'avait annoncé lors de la dernière assemblée des délégués, a convié les représentants des

sections à une réunion extraordinaire, dont le tractandum principal concernait justement ladite formation.

Dans son allocution de bienvenue, Fritz Gerber, président de l'assemblée des délégués, put saluer pour la première fois 9 délégués des vétérans SIB, élus conformément à la modification des statuts de 1967. Il saisit aussi l'occasion de féliciter, au nom de la SIB: notre collègue Maurice Péquignot, président du Grand Conseil –

présent pendant toute la durée des discussions, – pour sa brillante élection comme Conseiller aux Etats; les deux anciens collègues *Otto Beyeler*, animateur des «Berner Wanderwege», et *René Gardi*, pour leur titre de docteur honoris causa de l'Université de Berne; et le recteur *Walter Kaeser*, pour sa promotion au grade de colonel-brigadier.

102 délégués, sur 130, participaient à l'assemblée. Les membres de la SIB ont été informés régulièrement, par les soins du Comité cantonal, sur les travaux de la Commission pour la formation du corps enseignant. Au début d'octobre, les sections recevaient une abondante documentation. Les derniers résultats et la proposition du Comité cantonal ont été publiés dans *L'Ecole bernoise* No 43, du 28 octobre. Le président Gerber rappela que la formation des maîtres primaires est insuffisante, qu'on discute à ce propos depuis un demi-siècle environ, et qu'il importe maintenant non pas de débattre à nouveau tout le problème mais d'en arriver à un projet constructif. Pour assurer de l'ordre dans la discussion, le Comité cantonal proposait par écrit un schéma de subdivision du tractandum relatif à la formation du corps enseignant, – schéma qui fut accepté à l'unanimité par l'assemblée. Tout d'abord, le président du Comité cantonal, *Rudolf Strahm*, rappela la Semaine d'étude de l'automne 1966 à Villars-les-Moines, où le travail de la SIB a commencé au sein d'un petit groupe de participants; il se référa ensuite à la séance de discussion du 18 février 1967, au Musée scolaire (Schulwarte) de Berne, au cours de laquelle tous les collègues qui le souhaitaient – et 9 d'entre eux firent usage de cette possibilité – purent prendre librement la parole pour exposer leur opinion personnelle sur le problème de la formation et du perfectionnement du corps enseignant dans le canton de Berne. Aujourd'hui, il s'agit d'établir une base de discussion, afin que la Commission extra-parlementaire, à créer par la Direction de l'Instruction publique et au sein de laquelle la SIB devra être représentée, puisse examiner et compléter ce projet à l'intention des autorités politiques.

Hans Egger, président de la Commission SIB pour la formation du corps enseignant, rapporta ensuite sur les tâches que cette Commission s'est fixées. Si les délégués ont aujourd'hui à prendre position sur un projet de formation par les Ecoles normales, il n'en faut pas conclure que la voie gymnasiale n'ait pas été étudiée. On a cherché à se faire une idée aussi large que possible de la formation des enseignants, telle aussi qu'elle se pratique à l'étranger. Il s'en est dégagé 5 points essentiels:

1. éducatibilité
2. maturité professionnelle et choix du métier
3. maturité sociale
4. valeur éducative du travail professionnel
5. didactique

La Commission s'est efforcée de se documenter largement et de ne négliger aucun point de vue important. Elle s'est mise au travail sans parti pris et a cherché la meilleure solution possible. Le Comité cantonal a reconnu, lui aussi, le modèle B ci-dessous comme possibilité d'un important progrès. Que ce modèle s'en tienne à la formation par les Ecoles normales n'est pas le résultat d'une quelconque prise de position a priori dans la discussion. Certes, pour une proche réalisation pratique, il offre davantage de perspectives de succès qu'une totale réorganisation (par exemple voie gymnasiale et universitaire); mais cette considération ne fut pas non plus déterminante.

Diplôme

- 5 Approfondissement des rapports théorie-pratique
Techniques d'enseignement; aspects essentiels des «formes» d'écoutes/Observations tirées de l'enseignement/Branches à option, branches artistiques, gymnastique
Ecole de recrues pour les instituteurs aptes au service; pour les autres, et pour les institutrices, stages scolaires et sociaux; service civil
Mise en valeur des expériences faites pendant le «service scolaire». Approfondissement théorique et pratique des connaissances. Stages spéciaux et complémentaires
- 4 Branches à option: motivation fondamentale des diverses matières d'enseignement, enseignement spécialisé complémentaire. Branches artistiques, gymnastique
«Service scolaire»: suppléance dans des classes sans titulaires, remplacement de maîtres en service militaire ou en congé, stages chez des maîtres de pratique (juillet à novembre)
Branches professionnelles, stages dans les classes d'application, préparation au «service scolaire», branches à option, branches artistiques
- 3 Examen final pour les branches de culture générale
- 2 Premières branches professionnelles (psychologie, pédagogie)
Essais d'enseignement, leçons suivies en auditeur, séjour dans des familles et classes d'instituteurs (pendant les vacances de l'EN)
- 1 Quelques contacts avec le champ professionnel
Premiers contacts avec les enfants (jeux, chants, musique, collaboration dans une bibliothèque scolaire)
- Branches de culture générale

2^e partie:
mettant l'accent sur la formation professionnelle

«Possibilité de passage:
Gymnase – EN
EN – Gymnase

1^{re} partie:
culture générale
(orientée déjà vers la formation professionnelle)

Les caractéristiques principales de ce modèle B sont les suivantes:

- a) prolongation à 5 ans du temps de formation;
- b) les études comportent une 1^{re} période (3 à 3 ½ ans), mettant l'accent sur la formation générale, et une 2^e période (1 ½ à 2 ans), destinée principalement à la formation professionnelle;
- c) au cours de la 1^{re} période, l'enseignement des branches de culture générale tiendra compte des besoins de la formation professionnelle (par le choix des matières, des méthodes, des professeurs, et par l'établissement de contacts entre les étudiants et le champ professionnel);
- d) au cours de la 2^e période, on fera encore davantage appel au sens de la responsabilité personnelle et à l'esprit d'initiative des étudiants (branches à option, travail personnel et en groupes, acquisition active des

connaissances théoriques sur la base d'expériences pratiques personnelles, contacts avec des professeurs d'université, des artistes, des hommes politiques, etc.);

- e) l'école de recrue et des stages sociaux seront intégrés dans les 5 ans de formation;
- f) des stages serviront directement à la formation professionnelle (suppléances dans des classes sans titulaires, remplacements, stages chez des maîtres de pratique);
- g) après 3 ans au moins, des examens auront lieu dans des branches de formation générale; le brevet sera remis au bout de la 5^e année (sans restriction du droit d'enseigner);
- h) l'accès à l'Université sera assuré dans la mesure du possible.

Après avoir désigné les *scrutateurs* (les collègues Alfred Gerber, Albert Steiner et Roland Stähli) et les *traducteurs* (Ernst Kramer et André Schwab), l'assemblée décide sans discussion l'entrée en matière.

(A suivre)

Hans Adam (Trad. F. B.)

Pensons-y !

Une leçon de gymnastique sans jeu n'est pas une bonne leçon! Etes-vous sûrs d'avoir épuisé toute la série des nombreux jeux de nos manuels? Avez-vous essayé celui, de course et de feinte à la fois, qu'est «Le jour et la nuit», en substituant aux mots «jour» et «nuit» une question de livret (pair et impair)?

Henri Girod

Ecole normale d'instituteurs, Porrentruy

Maintien de la classe de raccordement pour 1968/69

Nous apprenons que le Conseil exécutif autorise la Direction de l'instruction publique à maintenir la classe de raccordement, créée en 1964, pour l'année scolaire 1968/69. Loin d'être une concurrence à l'école secondaire, elle est ouverte à de bons élèves de l'école primaire du Jura, qui peuvent y accomplir leur 9^e année de scolarité obligatoire ou une 10^e année d'école. L'année dernière, le recrutement a été élargi à des élèves qui, ayant échoué de peu à l'examen d'admission, persistaient dans leur intention d'entrer à l'Ecole normale.

L'enseignement dans cette classe est gratuit; les moyens d'enseignement sont remis en prêt aux élèves qui, sur demande, peuvent obtenir des bourses dont le montant est en rapport avec la situation des parents ou des personnes qui en ont la charge.

L'entrée se fait en principe sans examen, sur la recommandation de l'instituteur, sauf en cas d'un grand nombre d'inscriptions, qui rendrait un choix indispensable.

Les élèves de cette classe sont appelés à subir l'examen d'entrée normal. Un sérieux effort leur est demandé, ce qui implique, de leur part, du caractère et de la volonté. En cas d'échec, ils reçoivent un «certificat de fréquentation» attestant qu'ils ont suivi un enseignement spécial dans diverses disciplines (allemand, mathématiques, physique, etc.). Ainsi, rien n'est perdu.

Pour tout renseignement, s'adresser à la Direction de l'Ecole normale d'instituteurs, 2900 Porrentruy.

Délai d'inscription: 20 février 1968.

Vereinsanzeigen – Convocations

Einsendungen für die Vereinsanzeigen in Nr. 6 müssen spätestens bis *Freitag, 2. Februar 1968, 7 Uhr* (schriftlich) in der Buchdruckerei Eicher & Co., Speichergasse 33, Bern, sein. Dieselbe Veranstaltung darf nur einmal angezeigt werden.

Nichtoffizieller Teil – Partie non officielle

Berner Schulwarte. Ausstellung. Aargauer Bezirksschüler zeichnen: *Mein Dorf – meine Stadt*, organisiert von der Arbeitsgemeinschaft Aargauischer Zeichenlehrer. Dauer: 27. Januar bis 10. Februar. Öffnungszeiten: Werktags 9.00–12.00 und 14.00–17.00.

Sektion Bern-Stadt. Im Rahmen der Vortragsreihe «Grundfragen und Probleme des modernen Staates», veranstaltet von der Freistudentenschaft Bern, spricht Dienstag, 30. Januar,

20.15, in der Aula der Universität Bern Dr. Hans Willi, Mitarbeiter des deutschschweizerischen Radios, zum Thema: «Der Auftrag des Publizisten in der modernen Demokratie». Mitglieder geniessen mit dem Ausweis ermässigten Eintritt.

Lehrergesangsverein Bern. Probe: Montag, 29. Januar, 20.00. Damen LGV + Echo romand in der Aula des Gymnasiums Neufeld (Carmina burana).

Seeländischer Lehrergesangsverein. Probe: Dienstag, 30. Januar, 16.45, im Singsaal des Kirchenfeldschulhauses Lyss. Wir singen Haydn «Schöpfung».

Lehrergesangsverein Thun. Probe: 16.45 in der Aula des Lehrerinnenseminars.

Lehrerturnverein Burgdorf. Turnhallen Gsteighof, Montag, 29. Januar, 17.30, Beispiele aus der schweizerischen Mädchenturnschule; 18.00 Korbball, Volleyball.

Redaktion: Hans Adam, Olivenweg 8, 3018 Bern/Postfach, Telefon 031 66 03 17.

Alle den Textteil betreffenden Einsendungen, ob für die Schweizerische Lehrerzeitung oder das Berner Schulblatt bestimmt, an die Redaktion.

Bestellungen und Adressänderungen an das Sekretariat des BLV, Brunnigasse 16, 3011 Bern, Telefon 031 22 34 16, Postcheck 30–107 Bern.

Redaktor der «Schulpraxis»: H.-R. Egli, Lehrer, 3074 Muri bei Bern, Gartenstrasse 6, Telefon 031 52 16 14.

Abonnementspreis per Jahr: für Nichtmitglieder Fr. 24.50 (inkl. «Schulpraxis» Fr. 32.–), halbjährlich Fr. 12.25 (16.–).

Insertionspreis: 50 Rp. die einspaltige Millimeterzeile.

Annoncenregie: Orell Füssli-Annoncen AG, 3001 Bern, Zeughausgasse 14, Telefon 031 22 21 91, und übrige Filialen.

Druck: Eicher & Co., Bern.

Rédaction pour la partie française: Francis Bourquin, 5, chemin des Vignes, 2500 Bienne, tél. 032 2 62 54.

Prière d'envoyer ce qui concerne la partie rédactionnelle (y compris les livres) au rédacteur.

Pour les changements d'adresses et les commandes, écrire au Secrétariat de la SIB, Brunnigasse 16, 3011 Berne, téléphone 031 22 34 16, chèques postaux 30–107 Berne.

Prix de l'abonnement par an: pour non-sociétaires 24 fr. 50 («Schulpraxis» inclus 32 fr.), six mois 12 fr. 25 (16 fr.).

Annonces: prix pour la ligne d'un millimètre, une colonne 50 ct.

Régie des annonces: Orell Füssli-Annonces S. A., 3001 Berne, Zeughausgasse 14, téléphone 031 22 21 91, et autres succursales.

Impression: Eicher & Co., Berne.

Stellenausschreibungen

In den nachstehend aufgeführten staatlichen Erziehungsheimen werden folgende Stellen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Knabenerziehungsheim Erlach: 1 Lehrerin für die Unterklasse
Knabenerziehungsheim Oberbipp: 1 Kindergärtnerin

Amtsantritt: 1. April 1968
Besoldung: gemäss Dekret. Zusätzliche Entschädigung für Aufsicht und besondere Leistungen
Anmeldetermin: 10. Februar 1968
Anmeldestelle: Direktion des Fürsorgewesens des Kantons Bern

Johanneskirche Strättligen

Allgemeine
Orchestergesellschaft
Thun

Jubiläums- konzert

3. Symphonie- Konzert

Abonnementskonzert

Ausführende
Leitung
Solisten

Haydn

Mahler
Chopin

Samstag,
3. Februar 1968, 20.15 Uhr
Sonntag,
4. Februar 1968, 20.15 Uhr

Plätze zu Fr. 12.—, 9.—,
7.—, 5.— (Steuer inbe-
griffen). Vorverkauf:
Musikhaus Reiner, Thun
Telefon 033 22030

Thuner Stadtorchester
Alfred Ellenberger
Jakob Stämpfli, Bass
Michael Studer, Klavier

Symphonie Nr. 6 in D-Dur
(Le Matin)
Kindertotenlieder
Klavierkonzert Nr. 2 in
f-Moll op. 21

Stadttheater Bern

Land- abonnement

Dienstag, 30. Jan. 1968,
20.00 Uhr

La Traviata

(in italienischer Sprache)
Oper von Giuseppe Verdi

Vorverkauf:

Theaterkasse 031 22 07 77



H. Kästli + Co.

Ostermundigenstrasse 73

Telefon 51 15 96

Sonnenstoren
Rolladen
Verdunkelungsanlagen
Lamellenstoren
Reparaturen

Storenfabrik

Bern

Wandtafelfabrik

Alle Systeme

F. Stucki, Bern

gegründet 1911

Magazinweg 12
Telefon 238855

Beratung
kostenlos

Schulblatinserate haben Erfolg

 **HAWE**®
Selbstklebefolien

**bestbewährte
Bucheinfassung**

P.A. Hugentobler, 3000 Bern 22, Breitfeldstrasse 48, Tel. 031/42 04 43

Erziehungs- und Bildungsstätte für Kinder und junge
Menschen sucht auf Herbst 1968 einen weitere(n)

Klassenlehrer(in)

Bedingung: Interesse für anthroposophische Pädagogik

Bitte sich melden bei R. Seiler, Heimschule Schlössli,
Ins BE, Telefon 032 83 10 50

Catalogue du Centre d'information pédagogique de la SPJ

Création: en 1951, par la Société pédagogique jurassienne.

Organisation: Règlement des Centres d'information pédagogique, du 8 mars 1956, ratifié par le Congrès SPJ 1956.

Siège: Ecole normale des instituteurs, Porrentruy.

Direction: M. Edmond Guénat, docteur ès sciences, directeur de l'Ecole normale des instituteurs, Porrentruy.

Gérance: M. Georges Cramatte, maître d'application à l'Ecole normale, Porrentruy.

Groupes de travail:

- 1) croquis: MM. G. Joset, inspecteur scolaire, Courtételle; E. Guélat, instituteur, Courtételle;
- 2) clichés: MM. P. Crélerot, maître primaire supérieur, Cormoret; Ch. Vogel, instituteur, Bellelay;
- 3) articles en bois: M. R. Droz, maître de travaux manuels, Porrentruy.

Principes d'activité:

- création de moyens d'enseignement complémentaires à ceux de la Commission officielle des moyens d'enseignement;
- production d'articles créés par des membres du corps enseignant;
- livraison des articles au prix de revient;
- institution sans but lucratif;
- contribution à l'équipement des classes;
- actions diverses: ventes d'affiches, d'enveloppes pour documents, de fiches de références, etc.; livraison gratuite d'insectes à élever, etc.

Conditions de vente:

- livraison dans le plus bref délai; frais d'expédition à la charge de l'acheteur; prix net; paiement au comptant par versement sur compte postal 25 - 9393, Centre d'information pédagogique SPJ, Porrentruy;
- commandes à adresser au Centre d'information pédagogique SPJ, Ecole normale des instituteurs, 2900 Porrentruy.

Catalogue et prix courant:

- A. Croquis;
- B. Clichés de projection (5 × 5 cm);
- C. Articles en bois;
- D. Articles divers.

A. Croquis

1. Ajoie et Clos-du-Doubs, carte géographique, échelle 1 : 200 000, format A5 (210 × 148 mm).
2. Delémont-Laufon, carte géographique, échelle 1 : 200 000, format A5.
3. Franches-Montagnes, carte géographique, échelle 1 : 200 000, format A5.
4. Moutier, carte géographique, échelle 1 : 200 000, format A5.
5. Vallon de Saint-Imier et La Neuveville, carte géographique, échelle 1 : 200 000, format A5.
6. Le Saint-Gothard, carte géographique, échelle 1 : 700 000, format A5.
7. Le Rhin, de Bâle à Rotterdam, carte géographique, échelle 1 : 400 000.
8. D'Egypte en Palestine, carte géographique, format A5, échelle 1 : 3 500 000.
9. La Confédération des 8 cantons en 1420, carte historique, échelle 1 : 2 000 000, format A5.
10. La Confédération des 13 cantons en 1513, carte historique, échelle 1 : 2 000 000, format A5.
11. Le Jura, voies ferrées, carte géographique avec vignettes, échelle approximative 1 : 300 000, format A4 (210 × 297 mm).
12. Le Jura, carte politique et touristique, avec vignettes et armoiries des districts, échelle approximative 1 : 300 000, format A4.
13. Le berceau de la Confédération, carte des lieux historiques, avec vignettes, échelle 1 : 200 000, format A4.
14. Guerres d'Italie, carte géographique, avec vignettes, échelle approximative 1 : 1 000 000, format A4.
15. La Suisse, portes principales du trafic, carte schématique, format A4.

Prix des croquis:

Format A5 (210 × 148 mm) 4 ct. l'exemplaire;
Format A4 (210 × 297 mm) 8 ct. l'exemplaire.

B. Clichés de projection (5 × 5 cm.)

1. Histoire

Ces séries didactiques sont l'œuvre, tant pour la prise de vues que pour la copie sur pellicule, de deux collègues: MM. Pierre Crélerot, maître primaire sup. à Cormoret, et Charles Vogel, instituteur, à Bellelay. Elles se composent en général de 12 à 24 vues (rarement plus), de format 24 × 36 mm, positives, copiées en noir et blanc sur pellicule. Chaque série est accompagnée de commentaires détaillés. Ces séries peuvent être obtenues montées en clichés 5 × 5 cm ou non montées (matériel de montage à acheter chez un commerçant en articles photographiques).

1. *Age de la pierre polie* (25 vues): 1. Carte de la Suisse. 2. Carte des lacs de Bienne, Neuchâtel et Morat. 3. Aspect du village lacustre. 4. Artisan au travail. 5. Pioches à main en bois de cerf. 6. Faucille et céréales. 7. Meule à bras et broyeur. 8. Haches et haches-marteaux de pierre. 9. 10. Haches de pierre. 11. Confection d'une hache: scier et fendre. 12. Confection d'une hache: polir; 13. 14. 15. Confection d'une hache: percer. 16. Poignards et scies. 17. Outils divers. 18. Pierre à aiguiser. 19. Filet et hameçons. 20. Flèches et harpons. 21. Etoffe. 22. Fuseaux et fusaïoles. 23. Pesons de tisserand. 24. 25. Poterie.

Prix de la série montée, 26 fr. 50; non montée, 17 fr. 50.

2. *Age du bronze* (12 vues): 1. Carte de la Suisse. 2. Moule en grès ou mollasse. 3. Moule pour fers de lances. 4. Cou-teaux et fers de lances. 5. Epées. 6. Haches. 7. Faucilles. 8. Bracelets. 9. Boucles et bagues. 10. Roue de Cortaillod. 11. Cuillères en bois de cerf. 12. Poterie.

Prix de la série montée: 13 fr. 20; non montée: 8 fr. 40.

3. *La maison romaine d'Augst* (26 vues) (série réduite, 16 vues): 1. (1.) Vue générale. 2. (2.) Plan. 3. Côté rue. 4. (3.) Trottoir couvert. 5. Péristyle, Dionysos. 6. (4.) Péristyle, angle nord-est. 7. Sanctuaire familial. 8. (5.) Le four à pain. 9. (6.) La meule. 10. La meule: détail. 11. Le fourneau. 12. (7.) Le fourneau, détail. 13. Poterie. 14. (8.) 15. (9.) 16. (10.) Salle à manger, détail. 17. (11.) Etuve, détail. 18. 19. Hypocauste, détail. 20. (12.) Chambre à coucher. 21. L'atelier, le fumoir. 22. (13.) Le forgeron. 23. Fondeur de plomb et potier. 24. (14.) Le magasin. 25. (15.) La balance. 26. (16.) Amphores.

Prix de la série complète montée: 28 fr. 60; non montée: 18 fr. 20.

Prix de la série réduite (nos entre parenthèses) montée: 17 fr. 60; non montée: 11 fr. 20.

4. *Saint-Ursanne* (17 vues): 1. Saint-Ursanne dans la vallée du Doubs. 2. La cité moyenâgeuse. 3. L'ermitage. 4. L'er-mite. 5. La légende de l'ours. 6. La collégiale. 7. Plan de la collégiale. 8. La nef principale. 9. La nef latérale sud. 10. Un chapiteau roman. 11. La crypte. 12. Le cloître. 13. Les arcades du cloître. 14. Le portail sud. 15. Le tympan. 16. Un chapiteau du portail sud. 17. La Vierge et l'Enfant.

Prix de la série montée: 18 fr. 70; non montée: 11 fr. 90.

5. *Ancienne abbaye de Bellelay* (20 vues): 1. L'ancien cou-vent. 2. Bellelay en 1797. 3. Le couvent au milieu du 18^e siècle. 4. L'église abbatiale. 5. L'église au 18^e siècle. 6. Façade de l'église, détail. 7. Plan de l'église. 8. Profil de l'église. 9. La nef. 10. Le chœur des moines et le sanc-tuaire. 11. Angle sud-ouest de la nef. 12. Pilier et galerie.

13. Le chapiteau. 14. Les décorations en stuc. 15. La grille du chœur. 16. L'hostellerie. 17. Armoiries des abbés. 18. La ferme de Bellelay. 19. Elèves du pensionnat. 20. Lettre des écoliers.

Prix de la série montée: 22 fr.; non montée: 14 fr.

Histoire religieuse: Catalogue à disposition chez M. Pierre Crélerot, instituteur, 2612 Cormoret.

II. Géographie

a) Clichés géographiques

Les croquis géographiques au trait en noir et blanc, copiés sur diapositif de format 24 × 36 mm, œuvre de M. Pierre Crélerot, maître primaire supérieur à Cor-moret, ont été lancés il y a près de dix ans et obtiennent un légitime succès auprès du corps enseignant, car ils rendent de grands services pour l'enseignement de la géographie et de l'histoire. Ils peuvent être utilisés soit comme carte muette sur l'écran, soit pour le dessin de cartes au tableau noir où il s'agit simplement de projeter, sans obscurcir la classe, le croquis que l'on désire et de passer sur les traits à la craie pour obtenir une carte géo-graphique très exacte en un temps extrêmement rapide. Les clichés géographiques de M. Crélerot facilitent de façon extraordinaire le travail du maître. Il existe actuelle-ment près de 120 sujets livrés au *prix de 50 centimes chacun, non monté, et de 90 centimes, cliché monté sous verre 5 × 5 cm.*

1. Jura bernois

10. Jura bernois, carte générale

Districts

110. Districts jurassiens, carte générale
111. Courtelary et La Neuveville
112. Moutier
113. Delémont et Laufon
114. Porrentruy
115. Franches-Montagnes

Divers

12. Jura politique et touristique
13. Jura bernois: voies ferrés

2. Canton de Berne

20. Canton de Berne, carte générale
21. Seeland
22. Mittelland
23. Emmental et Haute-Argovie
24. Oberland

3. Suisse

Cartes générales

301. Suisse simple, hydrographie
302. Suisse détaillée, avec frontières cantonales
303. Suisse et pays voisins
304. Suisse: portes de trafic

Régions naturelles

310. Suisse romande
311. Jura suisse
312. Jura vaudois et neuchâtelois
313. Jura bâlois, soleurois et argovien
314. Suisse orientale: Thurgovie, Saint-Gall, Appenzell, Glaris

- 315. Vallée supérieure de l'Aar, jusqu'au lac de Bienne
- 316. Vallée inférieure de l'Aar
- 317. Suisse centrale: Uri, Schwytz, Unterwald, Zoug, Lucerne
- 318. Massif du Gothard et ses voies de communication

Cantons

- | | |
|-----------------|-------------------|
| 33 Ag Argovie | 33 Ap Appenzell |
| 33 Bâ Bâle | 33 Fr Fribourg |
| 33 Ge Genève | 33 Gl Glaris |
| 33 Gr Grisons | 33 Lu Lucerne |
| 33 Ne Neuchâtel | 33 Sg Saint-Gall |
| 33 So Soleure | 33 Sh Schaffhouse |
| 33 Sw Schwytz | 33 Tg Thurgovie |
| 33 Ti Tessin | 33 Un Unterwald |
| 33 Ur Uri | 33 Vd Vaud |
| 33 Vs Valais | 33 Zg Zoug |
| 33 Zh Zurich | |

4. Europe

- 401. Europe: côtes et fleuves
- 402. Europe: Etats
- 410. Les Alpes
- 411. Cours du Rhin
- 412. Cours du Rhône
- 413. Mer Méditerranée
- 420. Péninsule Ibérique
- 421. France
- 422. Iles Britanniques
- 423. Belgique et Luxembourg
- 424. Pays-Bas
- 425. Danemark
- 426. Scandinavie
 - 4261. Fjord norvégien
- 427. Allemagne
- 428. Italie
- 429. Europe centrale: Pologne, Tchécoslovaquie, Hongrie
- 430. Pays danubiens: Autriche, Hongrie, Roumanie, Bulgarie, Yougoslavie, Albanie
- 431. Balkans: Grèce, Albanie, Bulgarie, Turquie d'Europe

5. Monde

- 501. Cinq continents, côtes
- 502. Cinq continents, heures
- 503. Océan Atlantique
- 504. Océan Pacifique
- 505. Arctique
- 506. Antarctique

51-52. Asie

- 510. Asie: côtes et fleuves
- 511. Asie: Etats
- 512. Turquie
- 513. Israël et ses voisins
- 514. Proche-Orient: de la Turquie au Pakistan, et Arabie
- 515. Asie du Sud: Inde, Pakistan, Birmanie, Asie des moussons
- 516. Chine et Corée
- 517. Japon
- 518. URSS
- 519. Australie, Nouvelle-Zélande, Indonésie

53. Afrique

- 530. Afrique: côtes et fleuves
- 531. Afrique: Etats

- 532. Maghreb: Maroc, Algérie, Tunisie
- 533. Le Sahara: de la Mauritanie à la Lybie
- 534. Afrique occidentale
- 535. Afrique centrale
- 536. Afrique australe
- 537. Afrique orientale
- 538. Pays du Nil
 - 538.1 Delta du Nil
 - 538.2 Canal de Suez

54. Amérique du Nord

- 540. Amérique N: côtes et fleuves
- 541. Amérique N: Etats
- 542. Etats-Unis
- 543. Canada
- 544. Amérique centrale et Antilles
- 545. Canal de Panama
- 546. New York comparé à la Suisse
- 549. Amérique du Nord et du Sud: côtes et fleuves

55. Amérique du Sud

- 550. Amérique S: côtes et fleuves
- 551. Amérique S: Etats
- 552. Brésil

7. Histoire

Développement de la Confédération

- 710. Berceau de la Confédération
- 711. Confédération des 3 cantons (Waldstaetten)
- 712. Confédération des 8 cantons
- 713. Confédération des 13 cantons
- 714. Confédération des 19 cantons
- 715. Confédération des 22 cantons

Histoire suisse, divers

- 720. Guerres d'Italie

Histoire générale

- 750. Grandes découvertes

Séries spéciales en couleurs:

Jura bernois (série en couleurs tirée du livre de géographie Rebetez, publiée avec l'autorisation de la Librairie de l'Etat)

Jura bernois, aspect physique – Jura bernois, localités et voies de communication – Ajoie, aspect physique – Ajoie, localités et voies de communication – Franches-Montagnes, aspect physique – Franches-Montagnes, localités et voies de communication – Vallée de Tavannes, aspect physique – Vallée de Tavannes, localités et voies de communication – Moutier et environs, aspect physique – Moutier et environs, localités et voies de communication – Vallée de Delémont, aspect physique – Vallée de Delémont, localités et voies de communication – Laufonnais, aspect physique – Laufonnais, localités et voies de communication – Vallon de St-Imier, aspect physique – Vallon de St-Imier, localités et voies de communication – Bienne et La Neuveville, aspect physique – Bienne et La Neuveville, localités et voies de communication. Prix de la série de 18 vues, montées sous cartons: 21 fr. 60.

Canton de Berne (série en couleurs tirée du livre de géographie Rebetez, publiée avec l'autorisation de la Librairie de l'Etat)

Population, densité – Langues, religions – Industrie, agriculture – Tourisme, administration – Voies ferrées –

Jura, aspect physique – Jura, localités et voies de communications – Seeland, aspect physique – Seeland, localités et voies de communication – Mittelland, aspect physique – Mittelland, localités et voies de communication – Plan de la ville de Berne – Emmental et Haute-Argovie, aspect physique – Emmental et Haute-Argovie, localités et voies de communication – Oberland, aspect physique – Oberland, localités et voies de communication.

Prix de la série de 16 vues, montées sous cartons: 19 fr. 20.

b) *Séries jurassiennes*

Préparées et mises au point par MM. Crélerot et Vogel, ainsi que quelques collaborateurs. Vendues en séries complètes avec commentaires.

Cartes-croquis du Jura, dessinées par E. Guélat, instituteur, Courtételle.

1. Le Jura, carte physique
2. Le Jura, carte économique

Diapositive montée sous carton: 1 fr. 20 pièce.

1. *Bienne et son lac; La Neuveville et le Plateau de Diesse* (17 vues en couleurs): 1. Cliché-croquis. 2. Bienne et le lac vus de la Montagne de Boujean. 3. Bienne-Nidau et le Jura vus de Belmont. 4. Bienne, nœud ferroviaire. 5. Bienne, la vieille ville. 6. Bienne, la ville moderne. 7. Bienne, quartier d'aujourd'hui (Mâche). 8. Bienne, la plage. 9. La Neuveville. 10. La Neuveville, la vieille ville. 11. Gléresse et l'Île de Saint-Pierre. 12. Le lac de Bienne et le tourisme. 13. Douanne et son vignoble. 14. Le Plateau de Diesse et le Chasseral. 15. Le Plateau de Diesse vu du Chasseral. 16. Le Vallon d'Orvin et le Mont-Sujet. 17. Le Vallon de Vauffelin.

Prix de la série montée sous cartons: 20 fr. 40.

2. *La Vallée de la Suze* (13 vues en couleurs): 1. Cliché-croquis de la Vallée de la Suze. 2. Vallon de Saint-Imier vu du Montoz. 3. Le Haut-Vallon et les fermes dispersées des Convers. 4. Saint-Imier. 5. Villaret. 6. Le Haut-Vallon. 7. Le Bas-Vallon. 8. Sonceboz et la cluse de Tournedos. 9. La cluse de Tournedos. 10. Le Vallon de Reuchenette. 11. La cluse de Reuchenette. 12. Frin-villier et la sortie de la cluse de Reuchenette. 13. La cluse du Taubenloch.

Prix de la série montée sous cartons: 15 fr. 60.

3. *La Vallée de Tavannes* (15 vues en couleurs): 1. Cliché-croquis de la Vallée de Tavannes. 2. Pierre-Pertuis. 3. Tavannes. 4. Tavannes, fabrique de panneaux forts. 5. Tavannes, fabrique d'horlogerie et de machines. 6. Reconvilier et la vallée de la Trame. 7. Vallée de la Trame et est de la Vallée de Tavannes. 8. Reconvilier. 9. Pontenet et le Moron. 10. Malleray-Bévilard et la Selle de Champoz. 11. Bévilard, village ouvrier. 12. Vallée, en aval de Sorvillier. 13. Entrée de la cluse de Court. 14. Court. 15. Le Chaluët.

Prix de la série montée sous cartons: 18 francs.

4. *Les Franches-Montagnes* (22 vues en couleurs): 1. Cliché-croquis. 2. Les Franches-Montagnes vers le nord, vues de Mont-Crosin. 4. Tramelan et Les Reussilles, porte des Franches-Montagnes. 5. Le Cernil et Les Breuleux, vus des Reussilles. 6. Les Franches-Montagnes vers le sud, vues des Communances. 7. Saint-Brais, la Combe Tabeillon et Saulcy. 8. Montfaucon. 9. Saignelégier. 10. Le Noirmont vu des Emibois. 11. Goumois et la Vallée du Doubs. 12. Le Cernil vu des Reussilles. 13.

Les Breuleux. 14. Emposieux aux Sairains. 15. Etang de la Gruère. 16. Tourbière de La Chaux. 17. Fermes à La Chaux-des-Breuleux. 18. Chevaux à La Chaux. 19. Bétail au pâturage. 20. Fenaïson à la Theurre. 21. Scierie à Lajoux. 22. Fabrique d'horlogerie.

Prix de la série montée sous cartons: 26 fr. 40.

5. *Cours supérieur de la Sorne* (13 vues en couleurs): 1. Cliché-croquis. 2. Bellelay. 3. Le Petit-Val. 4. Entrée du Pichoux. 5. Porte des gorges. 6. Route des gorges. 7. Route des gorges (suite). 8. Cascades de la Sorne. 9. Gorges du Pichoux et d'Undervelier. 10. Undervelier. 11. La Sorne. 12. Exploitation des forêts. 13. Soulce. Prix de la série montée sous cartons: 15 fr. 60.

6. *La Vallée de Delémont* (19 vues en couleurs): 1. Carte-croquis. 2. Vue générale de la Vallée de Delémont. 3. Develier, route des Rangiers. 4. Boécourt, route de la Caquerelle. 5. La Sentinelle des Rangiers. 6. Cluse de Bellerive. 7. Delémont, vue générale. 8. Delémont, nœud ferroviaire. 9. Delémont, rue principale. 10. Courtételle. 11. Bassecourt, localité industrielle. 12. Glovelier, village agricole. 13. Glovelier et entrée des gorges. 14. Gorges du Pichoux. 15. Plaine de Courroux. 16. Fond du Val Terbi. 17. Région de Pleigne. 18. Région de Bourrignon. 19. Courtemelon, Ecole d'agriculture du Jura.

Prix de la série montée sous cartons: 22 fr. 80.

7. *L'Ajoie* (14 vues en couleurs): 1. Cliché-croquis de l'Ajoie. 2. La région de Réclère et de Damvant. 3. La Haute-Ajoie. 4. Le village de Chevenez. 5. Crue du Creugenat dans la plaine de Courtedoux. 6. Courtemaiche. 7. Boncourt. 8. Entre Cœuve et Vendlincourt. 9. Le village de Cœuve. 10. Bonfol, culture du tabac. 11. La Baroche vue de Montgremay. 12. La vallée supérieure de l'Allaine vue de Montgremay. 13. Porrentruy, vue générale. 14. Porrentruy, la vieille ville.

Prix de la série montée sous cartons: 16 fr. 80.

Séries en préparation sur:

La Prévôté.

Le Laufonnais.

Le Clos-du-Doubs.

III. Sciences

Séries instructives créées de toutes pièces par MM. Crélerot et Vogel. Certaines, en noir et blanc, sont livrables montées ou non montées; les autres, en couleurs, sont vendues montées sous cartons. Avec commentaires.

1. *Le pois, floraison d'une papilionacée* (15 vues): 1. La feuille et la fleur. 2. Les vrilles. 3. Fleur de profil. 4. Fleur de face. 5. Les pétales. 6. 7. 8. Fleur de profil (trois vues). 9. Organes de la reproduction. 10. Mécanisme de la pollinisation. 11. Jeune gousse. 12. Jeune gousse ouverte. 13. Fruit mûr. 14. Le grain. 15. Croquis schématique.

Prix de la série montée: 16 fr. 50; non montée: 10 fr. 50.

2. *La sauge des prés* (14 vues): 1. La plante dans son milieu. 2. Rosette de feuilles. 3. Feuilles opposées vues de dessous. 4. L'inflorescence. 5. Détail de l'inflorescence. 6. La fleur et ses organes. 7. L'étamine. 8. 9. Fleur à deux stades successifs de développement (deux vues). 10. 11. Mécanisme des étamines (deux vues). 12. Abeille butinant. 13. Le fruit. 14. Croquis schématique.

Prix de la série montée: 15 fr. 40; non montée: 9 fr. 80.

3. *L'épicéa* (23 vues): A. Caractères distinctifs principaux. 1. L'arbre. 2. Feuillages. 3. Coupe des rameaux. 4. Aiguilles. – B. Floraison. 5. Inflorescence en boutons. 6. Inflorescences mâles à maturité. 7. Coupe d'un chaton mâle. 8. Deux étamines détachées du chaton. 9. Micro-photo de grains de pollen. 10. Inflorescences femelles à maturité. 11. Carpel et ses ovules. 12. Jeune cône, 8 jours après la floraison. – C. Fructification. 13. Cime d'épicéa et groupe de jeunes cônes se retournant. 14. Ecaille d'un cône du cliché n° 13. 15. Cône vert brun à la fin de l'été. 16. Groupe de cônes mûrs. 17. Coupe du cône mûr. 18. Ecaille mûre et ses deux graines. 19. Graine ailée, face supérieure. 20. Croquis récapitulatif. D. Germination. 21. Graines germant. 22. Deux plantules à leur sortie du sol. 23. Deux plantules 8 jours plus tard.

Prix de la série montée: 25 fr. 30; non montée: 16 fr. 10.

4. *Le blé* (17 vues en couleurs): 1. Champ de blé mûr. 2. Jeune plant. 3. Le tallage, croquis. 4. Le jeune plant, coupe. 5. Chaume, feuille, nœud et coupe d'un nœud. 6. Développement et apparition de l'épi. 7. Plante à maturité. 8. Epi en fleurs. 9. Epillet en fleurs. 10. Jeune fleur. 11. Organes floraux sortis des glumelles. 12. Fleur à maturité. 13. La fleur, croquis et diagramme. 14. Le jeune grain. 15. Epi mûr. 16. Epillet mûr. 17. Epis comparatifs de blé, seigle et orge.

Prix de la série montée sous cartons: 20 fr. 40.

5. *Le pissenlit* (18 vues en couleurs): 1. Plante au premier stade: rosette de feuilles. 2. Racine pivotante. 3. Prairie en fleurs. 4. Plante au deuxième stade: matin, inflorescences fermées. 5. Plante au deuxième stade: midi, inflorescences ouvertes. 6. Développement d'une inflorescence. 7. Capitule, nomenclature: croquis. 8. Coupe de l'inflorescence. 9. Croquis: fleuron, organes. 10. Deux fleurons à deux stades successifs de développement. 11. Croquis: développement du fleuron. 12. Coupe de l'inflorescence: fleuron à divers stades de développement. 13. Inflorescence fanée: développement du fruit. 14. Plante au troisième stade: de l'inflorescence au fruit. 15. Fruit jeune. 16. Fruit mûr. 17. Un akène sur réceptacle. 18. Graines, détail.

Prix de la série montée sous cartons: 21 fr. 60.

6. *Dissection de l'œil de bœuf* (12 vues): 1. 2. Le globe de l'œil (deux vues); 3. La chambre postérieure. 4. La pupille. 5. Le cristallin en place. 6. Déplacement du cristallin. 7. La chambre antérieure. 8. L'iris. 9. La rétine. 10. 11. Le cristallin (deux vues). 12. Schéma de l'œil humain.

Prix de la série montée: 15 fr. 20; non montée: 8 fr. 40.

7. *La grenouille et ses métamorphoses* (22 vues): 1. Œufs. 2. Eclosion. 3. Têtard, au 1^{er} jour, de dos. 6. 8^e jour, de profil. 7. 15^e jour. 8. Apparition des pattes postérieures. 9. Pattes postérieures. 10. Apparition des pattes antérieures; 11. Transformation en grenouille. 12. Résorption de la queue. 13. Les quatre stades du têtard, récapitulation. 14. Métamorphoses, croquis. 15. Grenouille adulte. 16. Pattes antérieures de la grenouille. 17. Pattes postérieures. 18. Proportions du corps. 19. Le saut de la grenouille, croquis. 20. La grenouille nage, croquis. 21. La tête. 22. La grenouille chasse, croquis.

Prix de la série montée: 24 fr. 20, non montée: 15 fr. 40.

8. *Le développement de la mésange charbonnière*: 1. Le nichoir. 2. Le nid et la ponte. 3. L'éclosion. 4. Nourrissage. 5. Au sortir de l'œuf. 6. Oisillon au 4^e jour. 7. Oisillon au 8^e jour. 8. Oisillon au 14^e jour. 9. Nichée au 20^e jour. 10. Un attardé.

Prix de la série montée: 11 francs; non montée: 7 francs.

9. *La taupe* (7 vues en couleurs): 1. L'animal, face ventrale. 2. L'animal, face dorsale. 3. La tête et les membres antérieurs. 4. Une patte fouisseuse. 5. Le museau et l'œil. 7. Le crâne.

Prix de la série montée sous cartons: 8 fr. 40.

10. *L'écrevisse* (14 vues en couleurs): 1. Animal vivant. 2. Animal, vue dorsale. 3. Animal, vue ventrale. 4. Chambre branchiale et branchies. 5. Tête. 6. Organes buccaux. 7. Pince. 8. Articulations de la pince. 9. Appendices céphaliques. 10. Appendices thoraciques. 11. Appendices abdominaux. 12. Femelle portant ses œufs. 13. et 14. Organes externes, croquis.

Prix de la série montée sous cartons: 16 fr. 80.

11. *Le fer à Choindex* (27 vues): 1. Situation de l'usine. 2. Arrivage du minerai. 3. Entreposage. 4. Le four. 5. Four et halle de moulage. 6. 7. Remplissage du four (deux vues). 8. Coulée du laitier. 9. 10. 11. Coulée de la fonte (trois vues). 12. Coulée des gueuses. 13. Les gueuses. 14. Correction de la fonte. 15. Fonte de moulage. 16. 17. 18. 19. Confection du moule (quatre vues). 20. Coulée. 21. Démoulage. 22. Meulage. 23. Centrifugation. 24. Centrifugation (suite). 25. 26. Produits de Choindex (deux vues). 27. Expédition.

Prix de la série montée: 29 fr. 70; non montée: 18 fr. 90.

12. *La fabrication du chocolat à Courtelary*: 1. La fabrique Bloch, vue générale. 2. Entrepôt des matières premières: sucre et cacao. 3. Cabosse et fèves de cacao (couleurs). 4. Torréfaction des fèves de cacao. 5. Mélangeur. 6. Mélangeur, détail. 7. Broyeurs. 8. Les conches. 9. Intérieur d'une conche. 10. Moulage des plaques. 11. Moules et plaques (couleurs). 12. Fabrication d'objets moulés. 13. Œufs et lapins dans les moules (couleurs). 14. Emballage à la main. 15. Produits Bloch (couleurs).

Prix de la série montée: 18 francs; non montée: 12 francs.

13. *Le fromage «Tête de moine»* (12 vues): 1. Dégustation. 2. Livraison du lait. 3. Pesée du lait. 4. Remplissage de la cuve. 5. Contrôle de la température. 6. Préparation du caillé. 7. Extraction du caillé. 8. Extraction du caillé, suite. 9. Mise en moule. 10. Têtes de moine sous presse. 11. Têtes de moine dans la saumure. 12. Cave à fromage.

Prix de la série montée: 13 fr. 20; non montée: 8 fr. 40.

14. *Vieille scierie hydraulique jurassienne* (10 vues): 1. Val de la Trame. 2. Situation de la scierie. 3. La scierie. 4. Prise d'eau. 5. Canal d'amenée. 6. Scierie, côté de l'eau. 7. La roue hydraulique. 8. Transmission du mouvement. 9. La sciure. 10. La scie.

Prix de la série montée: 11 francs; non montée: 7 francs.

15. *Le véhicule à moteur* (10 schémas en noir et blanc reproduits avec l'autorisation de *Shell Switzerland*): 1. Transmission. 2. Moteur à deux temps. 3. Freins. 4. Lubrification du moteur. 5. Equipement électrique. 6. Carburateur et refroidissement du moteur. 7. Direction et suspension. 8. Lubrification (points de graissage). 9. Moteur à essence. 10. Moteur Diesel.

Prix de la série montée: 11 francs; non montée: 7 francs.

16. *Etude du relief* (11 vues): A. Construction d'une colline. 1. La colline. 2. La courbe de niveau. 3. L'équidistance. – B. La carte de la colline. 4. La colline vue d'avion. 5. L'étage ou plan de la courbe. 6. Calquage des courbes. 7. Calquage des courbes. 8. La colline représentée par ses courbes; 9. 10. 11. Représentation du relief (trois vues).

Prix de la série montée: 12 fr. 10; non montée: 7 fr. 70.

C. Articles en bois

1. *Boîtes à fiches* (en bois), avec trois séparations mobiles sans couvercle.

a) Grand modèle: encombrement $L = 41,5$ cm; $l = 34,5$ cm; $h = 16$ cm; dimensions utiles $L = 37,5$ cm; $l = 32,5$ cm; $h = 15$ cm; formats des fiches A 3 debout, ou A 4 couché; prix: 14 francs pièce.

b) Modèle moyen: encombrement $L = 41,5$ cm; $l = 26,5$ cm; $h = 16$ cm; dimensions utiles $L = 37,5$ cm; $l = 24,5$ cm; $h = 15$ cm; formats des fiches A 4 debout, ou A 5 couché; prix: 12 francs pièce.

c) Petit modèle: encombrement $L = 41,5$ cm; $l = 17,5$ cm; $h = 16$ cm; dimensions utiles $L = 37,5$ cm; $l = 15,5$ cm; $h = 15$ cm; formats des fiches A 5 debout, ou A 6 couché; prix: 10 francs pièce.

2. *Matériel scientifique*

a) Planche de protection à double face, dimensions 60×40 cm (une face en bois imprégné au noir d'aniline, une face couverte d'amiante).

Prix: 12 francs pièce.

b) Support pour éprouvettes, en bois imprégné au noir d'aniline, en deux pièces: socle à trous de 20×15 cm; tige avec pince, hauteur 40 cm.

Prix: 5 francs pièce.

c) Statif élémentaire constitué de

– 1 bloc en bois de 32 cm $\times$ 15 cm $\times$ 5 cm, avec des trous de 30, 18, 10 et 6 mm de diamètre, et

– 2 montants en bois de 45 cm de long avec trous de 5 mm de diamètre.

Prix: 20 francs pièce.

D. Articles divers

1. Enveloppes pour documents, bonne qualité, couleur beige

a) format C 3 (458×324 mm), 20 francs le cent

b) format C 4 (pour documents de format A 4), 8 francs le cent

c) format C 5 (pour documents de format A 5), 4 francs le cent

Livraison minimale de 50 pièces.

2. Cartes de références, mi-carton blanc, format A 6, avec lignes et colonnes à rubriques.

Prix: 26 francs le mille.

Livraison minimale de 250 pièces.